

Bürgerversammlung des 2. Stadtbezirkes am 07. 11. 2013

Bitte Wortmeldezettel vollständig und gut leserlich ausfüllen und umseitige Erläuterungen beachten!

Antrag (zur Abstimmung) **Anfrage** (keine Abstimmung)

Möchten Sie mündlich vortragen? ja nein

Persönliche Angaben

Name:	Vorname:	Staatsangehörigkeit:
Strasse, Nr.:	PLZ, Ort:	Telefon: (Angabe freiwillig):
Unterschrift:		
Sind Sie mit einer Veröffentlichung Ihrer persönlichen Angaben auf diesem Wortmeldezettel und auf den von Ihnen evtl. beigefügten Unterlagen – auch im Internet – einverstanden? <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
Hinweis: Unabhängig von Ihrem Einverständnis zur Veröffentlichung Ihrer persönlichen Angaben wird der übrige Inhalt dieses Wortmeldezettels einschließlich evtl. beigefügter Unterlagen im Internet veröffentlicht.		

Wohnen Sie im Stadtbezirk? ja nein
Haben Sie einen Gewerbebetrieb bzw. eine berufliche Niederlassung im Stadtbezirk? ja nein

Diskussionsthemen in Stichworten:

1. Entkommen aus dem Quartier Nurbbaumstr. Pettauhofer Str. Mährleiderstr.
- 2.
- 3.

Text des Antrages / der Anfrage (Bitte formulieren Sie einen Antrag so, dass er mit "Ich stimme zu" oder "Ich stimme nicht zu" beantwortet werden kann):

liegt an

Begründung:

liegt an

Raum für Vermerke des Direktoriums - **Bitte nicht beschriften** -

- ohne Gegenstimme angenommen
- mit Mehrheit angenommen
- ohne Gegenstimme abgelehnt
- mit Mehrheit abgelehnt

Rechtsanwalt Hildebrecht Braun, Nußbaumstraße 6, 80336 München

Antrag

An die Bürgerversammlung Stadtbezirk II, Ludwigsvorstadt – Isarvorstadt am 7.11.2013

Raus aus der Käfighaltung

für Bewohner, Gewerbetreibende und Mitarbeiter und Besucher des Bereichs
zwischen

Sonnenstraße/Lindwurmstraße/Ziemsenstraße/Schillerstraße/Landwehrstraße

Problem:

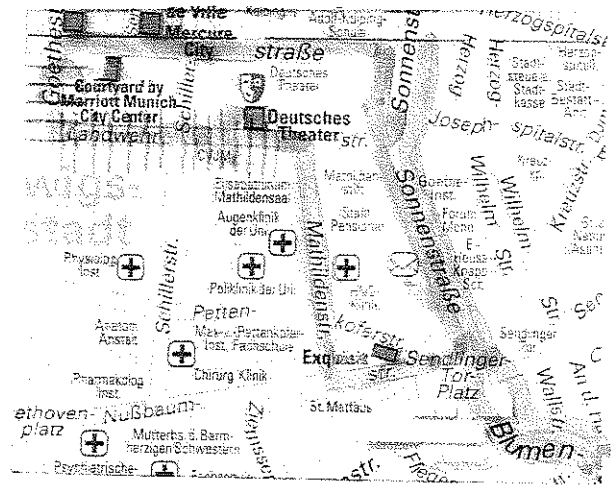
Der beschriebene Straßenumgriff mit Nußbaumstraße, Pettenkoflerstraße und Mathildenstraße umfasst ca. 200 Bewohner, ca. 100 mittelständische Betriebe mit ca. 500 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, drei Kliniken, drei Hotels, ein Seniorenheim, die evangelische Bischofskirche St. Matthäus und natürlich eine beträchtliche Anzahl von Besuchern.

Das Quartier zeichnet sich aus durch einen extremen Mangel an Parkplätzen. Der Parksuchverkehr übersteigt das in München übliche Maß ganz erheblich.

Hinzu kommt der Verkehr der Besucher, die nur aus dem Quartier wieder heraus wollen und die oft völlig verzweifeln, da es nur einen Ausweg über die Mathildenstraße in nördlicher Richtung gibt, auch wenn die Besucher nach Süden oder Osten wollen.

Wollen Bewohner, Nutzer oder Besucher aber zum 700 Meter Luftlinie entfernten Hauptbahnhof oder zum 500 Meter entfernten Stachus, so bleiben Ihnen nur zwei Wege:

1. Landwehrstraße westlich über die Schillerstraße zur Goethestraße, dort nach rechts zur Schwanthalerstraße und die ganze Strecke zurück zur Sonnenstraße mit der Möglichkeit, dort nach Norden abzubiegen.



Diese Passage erfordert meist mehr als eine halbe Stunde, da die Landwehrstraße und der fragliche Teil der Goethestraße zwischen Landwehr- und Schwanthalerstraße die stauträchtesten 500 Meter in ganz München sind. Der Grund: In erster Linie, weil oft jeweils nur ein Fahrzeug nach rechts wegen der Fußgängerströme abbiegen kann. Hotelgäste brauchen mit dem Taxi bis zu einer Stunde für 600 Meter Luftlinie zum Hauptbahnhof!

2. Sehr Ortskundige, die nach Norden wollen, fahren von der Mathildenstraße kommend, auf der Landwehrstraße rechts bis zur Sonnenstraße. Diese können sie weder überqueren noch nach links (nach Norden) abbiegen; Sie müssen nach rechts abbiegen und nach Süden über den Sendlinger – Tor – Platz bis zum ersten möglichen U-Turn (Wallstraße). Dann müssen sie wieder über den Sendlinger – Tor – Platz und die Sonnenstraße zurück, um überhaupt zum Stachus, oder in den Norden Münchens zu gelangen.

Kein anderes Quartier in München ist verkehrlich in vergleichbarer Weise eingeschlossen!

Der Grund für die Misere: Die Sperre der historischen Ausfahrten über Nußbaumstraße, Pettenkoferstraße oder Ziemsenstraße.

Antrag

Das Stadtplanungsreferat prüft folgende Lösungsansätze alternativ:

1. Die Ziemsenstraße Richtung Lindwurmstraße wird für Anlieger wieder geöffnet.
2. Die Pettenkoferstraße wird wieder durchgängig von Osten nach Westen befahrbar.
3. Von der Landwehrstraße aus wird eine Überführung der kompletten Sonnenstraße mit der Möglichkeit nach Norden abzubiegen, ermöglicht.

Begründung:

Es ist nicht erkennbar, weswegen die Menschen, die im Klinikum Innenstadt, der Chirurgischen Klinik oder der Polyklinik sowie den dazugehörigen Instituten arbeiten, wertvoller sein sollen als die anderen Bewohner, Benutzer, Arbeitnehmer und Gäste des Viertels.

Sie haben immer üppig Parkplätze und können ihren Arbeitsplatz in alle Richtungen verlassen.

Viel mehr Menschen leben und arbeiten in den genannten Straßen.
Sie sind nicht Menschen zweiter Klasse!!